URGENT ACTION

20. November 2026

Sorge um inhaftierten Fidel Zavala

El Salvador

Fidel Zavala

Fidel Zavala ist schon seit dem 25. Februar 2025 im Gefängnis. Er unterstützte die Gemeinde La Floresta im Widerstand gegen ihre rechtswidrige Zwangsräumung. Seine Untersuchungshaft dauert noch bis 25. August 2027 an. Am 10. November wurde er darüber hinaus zu 15 Jahren Gefängnis verurteilt. Ihm drohen in der Haft Vergeltungsmaßnahmen.

Der Menschenrechtsverteidiger Fidel Zavala soll bis 25. August 2027 in Untersuchungshaft bleiben – das wären etwa zweieinhalb Jahre ohne Urteil in Untersuchungshaft. Nun wurde er zudem am 10. November in einem anderen Fall schuldig gesprochen und zu 15 Jahren Gefängnis verurteilt.

Fidel Zavala ist Sprecher der Menschenrechtsorganisation *Unidad de Defensa de Derechos Humanos y Comunitarios* (UNIDEHC). Seine strafrechtliche Verfolgung und verlängerte Untersuchungshaft könnte eine Vergeltungsmaßnahme für seine legitime Menschenrechtsarbeit sein. Fidel Zavalas Sicherheit ist im Gefängnis nicht gewährleistet, weil er früher mutmaßliche Folter und Todesfälle in Haft öffentlich anprangerte. Die Behörden müssen sicherstellen, dass er nicht in einem Gefängnis untergebracht wird, in dem ihm deshalb Vergeltungsmaßnahmen drohen. Untersuchungshaft muss eine Ausnahme bleiben, und es muss regelmäßig überprüft werden, ob sie wirklich notwendig und angemessen ist.

Bitte schreiben Sie einen höflichen Protestbrief (E-Mail, Fax oder Luftpostbrief) mit folgenden Forderungen:

- Bitte sorgen Sie sofort dafür, dass die Untersuchungshaft von Fidel Zavala individuell und regelmäßig überprüft wird, und dass dabei auch Alternativen zur Inhaftierung geprüft werden.
- Bitte gewährleisten Sie seine körperliche und seelische Unversehrtheit und schützen Sie ihn vor Repressalien.
- Bitte stellen Sie sicher, dass bei allen Strafverfahren gegen Mitglieder der Menschenrechtsorganisation UNIDEHC und Sprecher*innen der Gemeinde La Floresta die verfahrensrechtlichen Garantien uneingeschränkt gewahrt werden und dass diese Verfahren nicht dazu genutzt werden, legitime Menschenrechtsarbeit zu behindern oder zu bestrafen.

Bitte schreiben Sie Ihre Protestbriefe möglichst sofort. Schreiben Sie in gutem Persisch, Englisch oder Deutsch. Schicken Sie eine Kopie an die Botschaft. Bitte verschicken Sie nach dem **25. August 2027** keine Protestbriefe mehr.

Schreiben Sie an den Generalstaatsanwalt:
Rodolfo Antonio Delgado Montes
(Anrede: Dear General Attorney /
Sehr geehrter Herr Generalstaatsanwalt)
E-Mail: direccion.asuntosinternacionales@fgr.gob.sv
X: @FiscalGeneralSV / @FGR_SV

Schicken Sie eine Kopie an:
Botschaft der Republik El Salvador
I.E. Frau Florence Eugenia Vilanova De von Oehsen
Hessische Str. 11
10115 Berlin
Fax: 030–2064 6629
E-Mail: embajadaenalemania@rree.gob.sv

Sie können auch auf unserer Website bei dieser Aktion mitmachen. Dort finden Sie die fertigen Protestbriefe: https://www.amnesty.de/mitmachen/urgent-actions

ACHTUNG! Bitte prüfen Sie auf der Website der Deutschen Post unter „Brief International“, ob die Briefzustellung in das Zielland möglich ist. Falls nicht, senden Sie Ihr Protestschreiben bitte als E-Mail oder Fax. Papierbriefe können auch an die Botschaft des Ziellandes in Deutschland geschickt werden.

AMNESTY INTERNATIONAL Deutschland e.V.
Urgent Actions
Sonnenallee 221C . 12059 Berlin
030 - 420248-0 . ua-de@amnesty.de . amnesty.de/ua
Spendenkonto DE23 3702 0500 0008 0901 00

AMNESTY INTERNATIONAL

Sie können auch auf Englisch schreiben:

- I urge you to ensure an immediate, individualized, and periodic review of Fidel Zavala's pre-trial detention and to consider alternatives to prison.
- Please guarantee his physical and his psychological integrity, and protect him from reprisals
- I urge you to ensure that all criminal proceedings against UNIDEHC members and La Floresta community leaders fully respect due process and are not used to obstruct or punish legitimate human rights work.

Hintergrundinformationen

Fidel Zavala ist Sprecher der Menschenrechtsorganisation *Unidad de Defensa de Derechos Humanos y Comunitarios* (UNIDEHC). Am 25. Februar 2025 wurde er bei einer Razzia in den Büros von UNIDEHC festgenommen, nachdem er Beschwerden im Zusammenhang mit der Gemeinde La Floresta unterstützt hatte, einer Gruppe von mehr als 200 Familien in San Juan Opico, die von einer Zwangsräumung bedroht sind und Rechtsansprüche auf das Land geltend machen. Bei der gleichen Aktion wurden auch mehr als 20 Gemeindevorsteher*innen festgenommen.

Am 11. September 2026 verlängerte das Fünfte Gericht für Organisierte Kriminalität die Ermittlungsphase im Verfahren „La Floresta" bis zum 25. August 2027 – und damit die Begründung für die Untersuchungshaft. Vorausgegangen war eine Reform des Gesetzes gegen die organisierte Kriminalität. Sollte Fidel Zavala und weitere inhaftierte Angeklagte bis zum Ende dieses Zeitraums festgehalten werden, hätten sie etwa zweieinhalb Jahre oder länger ohne Verurteilung in Untersuchungshaft verbracht.

Auch die Sicherheit von Fidel Zavala gibt Anlass zur Sorge. Am 10. April 2025 wurde er dem Zweiten Strafgericht von San Salvador vorgeführt. Anschließend kehrte er offenbar nicht in die Haftanstalt La Esperanza zurück. Da zunächst unklar war, wohin er verlegt worden war, verlangte das Gericht Auskunft über seinen Aufenthaltsort. Seine Familienangehörigen hatten Bedenken gegen eine weitere Inhaftierung in La Esperanza geäußert, weil Fidel Zavala sich zuvor über das dortige Gefängnispersonal beschwert hatte und sie Angst vor Rache haben. Im April 2025 warnte auch Amnesty International, dass ihm dort Folter oder andere Misshandlungen drohen könnten.

Es wurden auch Haftbefehle gegen die UNIDEHC-Anwält*innen Ivania Cruz und Rudy Joya erlassen. 2025 wurden sie von INTERPOL gesucht. In Spanien wurde ein Auslieferungsverfahren eingeleitet. UN-Expert*innen brachten ihre Besorgnis darüber zum Ausdruck, dass diese Maßnahmen einer grenzüberschreitenden Unterdrückung gleichkommen könnten. Die Suche wurde wegen Verstoßes gegen Artikel 3 der INTERPOL-Satzung, der politisch motivierte Einsätze verbietet, eingestellt und beiden Anwält*innen wurde im Februar 2026 in Spanien Asyl gewährt. Die Strafverfahren gegen sie in El Salvador laufen allerdings weiter.

Fidel Zavala wurde am 10. November außerdem wegen des „schweren Betrugs" von drei Personen zu 15 Jahren Gefängnis verurteilt. Hierbei handelt es sich um einen separaten Fall. Seine Rechtsbeistände haben angekündigt, Rechtsmittel gegen das Urteil einlegen zu wollen. Im Mai 2025 sandten UN-Expert*innen eine offizielle Mitteilung an El Salvador, in der sie ihre Besorgnis über die mutmaßlich willkürliche Inhaftierung und mögliche Kriminalisierung von Fidel Zavala als Vergeltung für seine Menschenrechtsarbeit zum Ausdruck brachten. Die salvadorianische Regierung antwortete nicht innerhalb der 60-Tage-Frist, woraufhin das Schreiben veröffentlicht wurde.

Der Fall von Fidel Zavala steht im Kontext des seit März 2022 geltenden Ausnahmezustands, in dessen Rahmen nationale und internationale Organisationen willkürliche Festnahmen und Einschränkungen des zivilgesellschaftlichen Raums dokumentiert haben. Seine anhaltende Inhaftierung, die Strafverfolgung von Mitgliedern der Gemeinde La Floresta sowie die Verfahren gegen Ivania Cruz und Rudy Joya geben Anlass zur Sorge, dass diese Repression eine abschreckende Wirkung auf Menschenrechtsaktivist*innen haben soll.

Weitere Informationen zu **UA-020/2025** (AMR 29/9100/2025, 5. März 2025; AMR 29/9301/2025, 24. April 2025 und AMR 29/0735/2026, 25. Februar 2025 und AMR 29/1479/2026, 22. September 2026)

UA-NR: **UA-020/2025-4**
AI-Index: **AMR 29/1696/2026**
Deutscher Text: **ar**

AMNESTY INTERNATIONAL